

# Konfliktmanagement- Kongress 2019

## Forum 3

### **Mediation und Psychotherapie: Geschwister in der Konfliktbearbeitung**

#### **Referent :**

**Heiner Krabbe**, Dipl. Psychologe, Psychotherapeut, Mediator (BAFM)

#### **Moderatorin:**

**Gerlinde Fishedick**, Mediatorin, Systemtherapeutin und Rechtsanwältin  
Hauptgeschäftsführerin der Rechtsanwaltskammer Celle

#### **Berichterstatterin:**

**Susanne Kirchhoff**, Direktorin des Amtsgerichts Bad Iburg und Mediatorin

#### **Einleitung**

Paarkonflikte werden häufig entweder mit dem Fokus auf die Beziehungsstörung in einer Therapie oder durch Verhandlungen zum Beispiel in einer Mediation bearbeitet und idealerweise gelöst. Aber: Diese ehemals strikte Trennung ist nicht zwingend, die Grenze wird zunehmend durchlässig, verschiebt sich häufig zugunsten der Mediation und bietet Mediatorinnen und Mediatoren damit neue, interessante Interventionsmöglichkeiten.

Mediation ist als Konfliktlösungsmöglichkeit bekannter geworden und wird als positive Chance wahrgenommen. Parteien fragen heute gezielt Mediationen an und grenzen

sich dabei bewusst gegenüber einem möglichen Therapieangebot ab. Es falle den Leuten offenbar leichter zum Mediator als zum Psychotherapeuten zu gehen, schilderte Heiner Krabbe seine Eindrücke. Häufig bekomme er bei Anfragen oder in Vorgesprächen etwas zu hören wie „Bitte kein Psychokram, aber verhandeln, das mache ich!“

Im Ergebnis können, so Heiner Krabbe weiter, auch Mediationsgespräche zu einer Verbesserung der Beziehung führen.

### **Auswirkungen von Mediation und Psychotherapie auf Beziehungs- und Verhandlungsebene**

Sowohl Mediation als auch Psychotherapie wirken sich auf die jeweils andere Ebene aus. Eine gute Vereinbarung hilft den Parteien, ihre Beziehung zu verbessern, eine psychotherapeutische Beziehungsklärung unterstützt Parteien, eigenständig Verhandlungen zu führen.

Dies gilt insbesondere bei **Paarkonflikten**.

### **Anlässe für Paare sich Hilfe zu holen (Gruppenarbeit)**

- Unterschiedliche Ziele
- Sprachlosigkeit
- Kinder
- Finanzen
- Haus
- Veränderungen  
(unterschiedliche Bedarfe)
- Erziehungsfragen
- Wunsch nach Autonomie
- Wunsch nach Sexualität
- Fremdgehen
- Nachlassende Liebe
- ...

## Was kennzeichnet eine Ehe / Partnerschaft?

	Hofmodell	Selbstthematization
<b>Heirat</b>	2 Sippen	2 Individuen
<b>Weltsicht</b>	Kosmologie	Pluralismus
<b>Zweck</b>	Erhalt des Stammes	Romantik / Pure Liebe
<b>Rollen</b>	funktional / verbindlich	emotional -> Begründungszwang
<b>Struktur</b>	privates = öffentlich	privates ≠ öffentlich
	↓	↓
	<b>traditionell</b>	<b>durch bzw. in der Zeit der Aufklärung entstanden</b>

Die Modelle bewerten nicht die von den Paaren gewählte Form des Zusammenlebens, sondern ermöglichen lediglich eine Einordnung. In modernen Partnerschaften / Ehen finden sich in der Regel Elemente aus beiden Modellen, häufig in zeitlicher Abfolge, d. h. sie finden ihren Platz in den unterschiedlichen Phasen einer Beziehung. Dabei verorten sich insbesondere langjährige Paare häufig im Hofmodell und wünschen sich hier Unterstützung. Oft höre er Sätze wie „Das Hofmodell reicht uns, Sie müssen uns jetzt nicht noch zu einem Liebespaar machen!“, so Heiner Krabbe.

## Konflikte und deren (schwerpunktmäßige) Zuordnung zu den Paarmodellen

	Hof (modell)	Selbstthematisierung
<b>Geld</b>	X	X
<b>Hausarbeit</b>	X	X
<b>Kinderbetreuung</b>	X	X
<b>Anerkennung</b>		X
<b>Erwartungen</b>		X
<b>Kommunikation</b>		X
<b>Kleinigkeiten</b> z. B. Einkaufszettel, Küche		
<b>Psych. Störungen</b>		
<b>Gewalt</b>		
<b>Familie</b>		
<b>Work-Life-Balance</b>		X
<b>Krankheiten</b>		
<b>Macht</b>		X
<b>Religionen</b>		

### Fairness und Gerechtigkeit

Die beiden Punkte Fairness und Gerechtigkeit sind bei Paarkonflikten ein Dauerthema und kommen teilweise als Annex zu den o.g. Konflikten quasi immer zur Sprache. Dabei liegt der Schwerpunkt im therapeutischen Bereich bei dem Thema „Gerechtigkeit in der Beziehung“ während es in der Mediation darum geht, Fairness- und Gerechtigkeitsaspekte zu verhandeln.

Konflikte entstehen nicht, weil Paare unterschiedliche Interessen haben, sondern weil sie die Interessen ihres Gegenübers als ungerecht / unfair empfinden. Insofern ist es wichtig, diese Unterschiede herauszuarbeiten, um dann darüber verhandeln zu können.

## Verschiedene Phasen der Paarentwicklung

Konflikte entwickeln sich in verschiedenen Phasen einer Beziehung aus den unterschiedlichen, sich parallel zur Beziehung entwickelnden Anforderungen. Fatalerweise sind es in der Regel die freudigen Ereignisse, wie die Geburt eines Kindes, die die größten Veränderungen mit sich bringen, damit den größten Veränderungsdruck erzeugen und das größte Konfliktpotenzial bergen.

### Phase

### Paarentwicklungsaufgaben

Paar in der Frühphase ihrer Entwicklung

- Lernen zusammen zu leben
- Klärung der Aufgabenteilung zwischen den Partnern
- Abgrenzung gegenüber konkurrierenden Beziehungen
- Sicherstellung des gemeinsamen Lebensunterhalts
- Einigung zur Frage der Familienplanung

Paare mit kleinen Kindern

- Anpassung der Paarbeziehung an die Erfordernisse der Kinderpflege und -betreuung
- Differenzierung zwischen Partner- und Elternrolle
- Ausübung einer funktionsfähigen Elternallianz

Paare mit älteren Kindern / Jugendlichen

- Aufrechterhaltung einer stabilen, befriedigenden Paarbeziehung
- Anpassung der Elternrolle an die Bedürfnisse und die

## Kompetenzen älter werdender Kinder

- Entlassen der Kinder in die Eigenständigkeit
- Aushandeln eines neuen Verständnisses der Paarbeziehung
- Neuorientierung hinsichtlich des individuellen und gemeinsamen Lebensstils
- Integration neuer Aufgaben und Rollen im Kontakt mit den erwachsenen Kindern und ggf. den Enkeln

## Paare in der späten Lebensphase

- Gemeinsame Anpassung an veränderte zeitliche, finanzielle und soziale Rahmenbedingungen nach der Pensionierung
- Anpassung des gemeinsamen Lebensalltags an veränderte Bedürfnisse und Fähigkeiten im Alter
- Auseinandersetzung mit Krankheit, Pflegebedürftigkeit und Tod des Partners
- Klärung: Was wird nach meinem / unserem Tod?

## Methodenauswahl und Abgrenzung Paarmediation ↔ Paartherapie

Schwerpunkt bei der <b>Paarmediation</b>	Schwerpunkt bei der <b>Paartherapie</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Ziel: Vereinbarung neuer Regeln</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Beziehungsklärung Ziel: besseres Zusammenleben</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Inhalte im Vordergrund (Sachebene)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Inhalte im Hintergrund (Beziehungsebene)</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Lösung konkreter Konflikte</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Rollenklärung Kommunikation Ambivalenzen konkrete Störungen</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Persönliche Entwicklung „ich“ Paarentwicklung „wir“</li></ul>

Kommen Paare in Mediationen an den Punkt, an dem nicht mehr das Verhandeln, sondern die Beziehungsreflexion im Vordergrund steht, sollte dies thematisiert werden. Die Paare können dann, jedenfalls bei nicht auch psychotherapeutisch ausgebildeten Mediator\*innen, gezielt auch Kontakt zu entsprechenden Beratungsstellen aufnehmen. Dies gilt natürlich auch umgekehrt, weshalb Heiner Krabbe ausdrücklich für eine Intensivierung der Zusammenarbeit beider Professionen warb. Liebe und Vertrag schlossen sich nicht etwa gegenseitig aus, so Heiner Krabbe. Es sei schwierig, aber machbar, wie schon das Beispiel von Ferdinand und Louise zeige: „Die beiden haben vor rund 150 Jahre den Versuch unternommen, Liebe in Vertragsform zu gießen!“

## Ehevertrag Louise und Ferdinand (Quelle: Berliner Tagesspiegel, 18.02.1996)

Wir lieben uns innig, wir fühlen, dass wir ohne einander nicht glücklich werden können, und verbinden uns daher zu treuen Gatten. Ferdinand weiht und heiligt sein ganzes Dasein Louise, um ihr durch rastlosen Fleiß ein bequemes und sorgenfreies Dasein zu verschaffen. Louise wird sich dagegen bestreben, durch häusliche Wirtschaftlichkeit sich und ihn auf der goldenen Mittelstraße des ehelichen Auskommens zu halten. Da im Ehestand oft Kleinigkeiten die Quelle großes Zwistes sind, so verpflichten wir uns, in unbedeutenden Dingen nachzugeben. In der Tracht richtet sich jeder Teil nach des anderen Geschmack. Ferdinand enthält sich einer nachlässigen Kleidung, um Louises Auge nicht zu beleidigen, und Louise vermeidet, sich durch übertriebenen Schmuck den Anschein zu geben, als wolle sie fremden Männern gefallen. Die Hauptzierde unseres Körpers sei Reinlichkeit, weil das Gegenteil bei Personen, die in einem nahen Verein leben, unfehlbar Abneigung und Widerwillen erzeugt. Die gebieterischen Worte: ich will, ich bestehe darauf, ich befehle, werden in unserem häuslichen Wörterbuch ganz und gar gestrichen.

Louise wird sich nie in Gesellschaften das geringste Anzeichen von Nichtachtung ihres Mannes entgleiten lassen, denn jede Gattin, die sich solche zweideutigen Äußerungen still erlaubt, gibt dadurch anderen Männern gleichsam das Signal, sich ihr mit Siegeshoffnungen zu nahen. Ferdinand wird Louise öffentlich ehren, damit sie auch von anderen geehrt werde. Er wird keinem anderen Frauenzimmer durch schmeichelhafte Huldigungen, die über die Grenzen der gesellschaftlichen Höflichkeit hinausgehen, einen kränkenden Triumph über seine Gattin gestatten. Wir wollen in der Wahl unseres Umgangs vorsichtig sein und besonders keine falschen und arglistigen Hausfreunde dulden, die gleich Schlangen im Busen die ruhigen Freuden unseres Blutes vergiften können. Zwischen Mein und Dein findet keine Grenzscheidung statt. Unser höchstes Gemeingut ist unsere gegenseitige Liebe, und dieser Schatz, der oft in anderen Herzen von der eilenden Zeit verzehrt wird, soll unter ihren Flügeln wachsen bei uns bis an unser Grab.

### Auftragsklärung

Nicht alle Punkte, die Paare ansprechen, können im Rahmen einer Mediation verhandelt werden. Soweit eindeutig die Beziehungsklä rung im Vordergrund steht, ist eher die Therapie das Mittel der Wahl. Allerdings, so Heiner Krabbe, gebe es auch bei hochstreitigen Paaren immer Punkte, die (ggf. vorab) verhandelt werden könnten. Diese herauszufinden, ist die anspruchsvolle Aufgabe von Mediator\*innen im Rahmen

der Auftragsklärung. Mit dem Verhandeln könne erst dann gestartet werden, wenn sich beide Parteien darüber einig seien, tatsächlich verhandeln zu wollen. Hier sei es jedoch wichtig, nicht vorschnell die Segel zu streichen. Die Parteien müssten im Konflikt gehalten werden, sie müssen, so Heiner Krabbe, „fürsorglich belagert werden!“. Wie so eine fürsorgliche Belagerung aussehen kann, demonstrierte er sodann zusammen mit dem Ehepaar Minelli 😊.

Bad Iburg, 30. September 2019

*Susanne Kirchhoff*